

Ortsamt Blumenthal

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: Beirat Blumenthal
am: Montag, 14.09.2015
Ort: Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße, Eggestedter Str. 20,
28779 Bremen

Beginn: 18:30 Uhr

Ende: 19:00 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Balz, Fritjof
Bhandal, Petra
Bensch, Thilo
Bienzeisler, Kay
Dettmer, Brigitte
Koch, Reinhold
Krohne, Anke
Meyer, Walter
Pfeiff, Marcus
Reimers-Bruns, Ute
Riegert, Jutta
Runge, Mark
Schupp, Alex
Thormeier, Hans-Gerd
Weidemann, Susanne

Ortsamtleiter Peter Nowack, Vorsitz
Verwaltungsbeamtin Heike Rohde, Protokoll

Es fehlen:

Pfaff, Andreas, entschuldigt
Schwarz, Ralf, entschuldigt

Tagesordnung:

1. (18:30 Uhr) Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. (18.35 Uhr) Unterbringung von Flüchtlingen – vorläufige Prüfungsergebnisse möglicher Standorte für Blumenthal
dazu: Frau Dr. Kodré, Referat 31 – Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend, Frauen und Sport
3. (19.05 Uhr) Gemeinsame Verpflichtung aller sachkundigen Bürger/innen für die Ausschüsse
4. (19.10 Uhr) Konstituierende Sitzungen der Ausschüsse mit Wahlen der Sprecher/innen und stellvertretenden Sprecherinnen
 - a. Ausschuss Bildung, Kinder- und Jugendinteressen
 - b. Ausschuss Soziales, Gesundheit und Senioren
 - c. Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit
 - d. Ausschuss Integration von Migranten-innen und Flüchtlingen
 - e. Ausschuss Arbeit, Wirtschaft, Handel und Gewerbe
 - f. Ausschuss Tanklager Farge

Im Anschluss findet dann die erste Arbeitssitzung des Ausschusses Entwicklung des Blumenthaler Zentrums statt.

TOP 1. Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung

Herr Nowack begrüßt die Anwesenden und lässt über die Tagesordnungen der Beiratssitzung und der anschließenden Sitzung des Ausschusses „Entwicklung des Blumenthaler Zentrums“ abstimmen (*hierzu Protokoll der Ausschusssitzung*).

Ergebnis: 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Die Tagesordnungen sind damit angenommen und werden wie vorliegend abgearbeitet.

TOP 2. Unterbringung von Flüchtlingen – vorläufige Prüfungsergebnisse möglicher Standorte für Blumenthal

dazu: Frau Dr. Kodré, Referat 31 – Die Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend, Frauen und Sport

Einleitend erklärt Frau Dr. Kodré, dass es im Land Bremen zurzeit Zugänge von 1000 Flüchtlingen pro Monat gibt. Diese Zugänge bedeuten eine unglaubliche Herausforderung und logistische Anforderung für das Land. Die Entscheidung zum Bau von Zeltunterkünften konnte bereits im Sommer nicht länger vermieden werden.

Es wurden seitdem drei Zeltstandorte in Bremen errichtet; 300 Plätze wurden damit in der Überseestadt geschaffen, 400 Plätze an der Universität und 350 Plätze in Oberneuland. Aufgrund der Vielzahl von ankommenden Menschen wurden diese Standorte bereits zusätzlich mit 70 bzw. 90 Notbetten aufgestockt. Weitere Notmaßnahmen erfolgten mit der Unterbringung in Messehallen, in der Eishalle, in der Reepschläger Straße und im Hartmannstift.

Außerdem wurden der Schuppen auf dem Bundeswehr-Gelände und die Sporthalle der Polizei aktiviert. Am heutigen Tag wurde ferner ein Hilfeleistungsgesuchen an die Bundeswehr für Personal unterschrieben. Aktuell fehlen am heutigen Abend noch Übernachtungsmöglichkeiten für 40 Personen, die im Laufe des Tages angekommen sind.

Um die ankommenden Menschen unterbringen zu können, ist es erforderlich, weitere neue Standorte zu eruieren.

Man hat lange versucht zu vermeiden, in Blumenthal weitere Standorte zur Unterbringung von Flüchtlingen zu schaffen, jetzt lässt sich das nicht länger umgehen.

Für Blumenthal werden aktuell die drei folgenden, weiteren Standorte zur Errichtung von Unterkünften geprüft:

- Zeltstandort auf dem BreNor-Gelände (250 Plätze)
- Ablösung des Standortes durch Errichtung von Holzrahmenbauten in der Ermlandstraße (250 Plätze)
- Kreinsloger 87 (70 Plätze in einem Übergangwohnheim).

Bei dem BreNor-Gelände handelt es sich um ein Grundstück, das aufgrund seiner Infrastruktur schnell zu nutzen ist. Für den Fall, dass keine Sanitärcontainer zu bekommen sind, wurde bereits das Gespräch mit der BASG (Bremer Straßenbahn AG) gesucht, von deren Seite nahe Räumlichkeiten zur Nutzung angeboten wurden.

Formal ist für die Errichtung von Zeltstandorten keine Beiratsbeteiligung erforderlich, trotzdem wird seitens des Sozialressorts Wert darauf gelegt, den Beiräten die geplanten Standorte vorzustellen.

Parallel dazu wird die Tennisanlage in der Ermlandstraße geprüft. Geplant ist, Holzrahmenbauten zu errichten und den Zeltstandort damit abzulösen. Mit den Holzrahmenbauten kann ein längerfristiger Standort mit Küchen und Sanitäranlagen für 250 Personen aufgebaut werden und ein Umzug aus den Zelten ermöglicht werden; dafür ist jedoch ein Bauantrag nötig, der dem Beirat noch vorgestellt wird.

Bei dem Standort Kreinsloger 87 handelt es sich um alte Schlichtbauten der früheren „Bremischen“. Dort ist es möglich, im Souterrain Sanitäreinrichtungen und Küchen zu installieren.

Herr Thormeier fragt, ob er richtig verstanden habe, dass die Zeltstadt auf dem BreNor-Gelände 3 Monate lange bestehen solle und dann ein Umzug auf das Tennisgelände erfolgen solle.

Antwort: Ja, so ist es geplant.

Herr Thormeier fragt weiter, ob die Turnhalle in der Reepschläger Straße noch vor Jahresende geräumt werden und der Umzug in den anderen Baustrakt erfolgen soll.

Antwort: Ja, auch das ist so geplant. Es gab noch Brandschutzprobleme, die Räumung soll nun aber voraussichtlich in der übernächsten Woche erfolgen.

Herr Balz meint, es sei bekannt, dass die Reepschläger Straße überbelegt sei. Er fragt, ob die Überbelegung in der Reepschläger Straße auf die anderen Standorte umverteilt werden soll oder so erhalten bleibt. Weiter möchte er wissen, wie viel Prozent davon abgedeckt werden können durch die Verteilung auf andere Liegenschaften und Gebäude, die sich nicht explizit im Stadtteil befinden wie zum Beispiel das Verwaltungsgebäude auf dem Vulkan-Gelände oder das Hotel Garni in der Gerhard-Rohlf's-Straße. Er fragt, ob diese Liegenschaften auch geprüft wurden oder ob Blumenthal immer zuerst geprüft werde.

Antwort:

Die Reepschläger Straße wird aufgelöst, sobald sich die Gesamtsituation auflöst. Andere Gebäude werden auch immer geprüft, es werden inzwischen alle möglichen infrage kommenden Gebäude in Bremen geprüft, der Stadtteil Blumenthal wird eher nachrangig

behandelt. Beim Vulkan-Verwaltungsgebäude gibt es zurzeit Eigentümerprobleme, es würde sich bei Eignung aber auf jeden Fall um einen zusätzlichen Standort handeln.

Frau Krohne fragt, warum Frau Dr. Kodré von nur drei neuen Standorten rede. Es gebe zusätzlich noch die Planungen für die Kapitän-Dallmann-Straße und laut Presseberichten wolle auch die sogenannte Akademie Kannenberg weitere Standorte für Jugendliche und auch für Mädchen und eine Firma in Blumenthal aufbauen.

Antwort:

Da Jugendliche nicht zum Bereich von Frau Dr. Kodré gehören, kann sie dazu und über die Verteilung der Jugendlichen keine Auskunft geben.

Die Planung für das Wohnheim Kapitän-Dallmann-Straße läuft schon seit längerem. Verzögerungen ergaben sich dadurch, dass das Gebäude verkauft wurde und dann noch einmal verkauft wurde, jetzt wurde aber ein Bauantrag eingereicht.

Herr Koch fragt, wie die Verteilung der Flüchtlinge Bremen-weit auf die Stadtteile erfolgt. Er meint, mit belegbaren Zahlen könne man der Behauptung von Herrn Balz den Boden vielleicht den Boden entziehen.

Antwort:

Wohnheime in Umsetzung in den Stadtteilen sind zurzeit Folgende:

Findorff	100 Plätze
Huchting	100 Plätze
Schwachhausen	70 Plätze
Neustadt	200 Plätze
Mitte	240 Plätze
Blumenthal	120 Plätze
Hemeligen	290 Plätze
Veogesack	60 Plätze
Walle	180 Plätze
Oberneuland	120 Plätze.

Aktuell werden für Schwachhausen 100 zusätzliche Plätze und für Woltmershausen 250 zusätzliche Plätze geplant. In Schwachhausen ist es schwer, an freie Büroräumlichkeiten in der erforderlichen Größe zu kommen, da es wenig Leerstände gibt. In jedem Stadtteil werden viele Flüchtlinge untergebracht, kein Beirat zeigt sich davon begeistert. Trotzdem sollen alle Stadtteile berücksichtigt werden. Auch in Oberneuland wurden, obwohl es sich um einen schlechten Standort an der Autobahn handelt, Zelte errichtet. Am Vinnenweg sind zudem 100 Modulbauten geplant.

Herr Pfeiff möchte wissen, ob es sich bei den ankommenden Flüchtlingen um Familien oder junge Männer handelt.

Antwort: Es kommen sowohl viele Familien als auch viele alleinstehende Männer, die ihre Familien nachholen. Es gibt kaum noch Zuzüge aus dem Balkanstaaten.

Frau Krohne erklärt, bei den vorgestellten Zahlen handele es sich um die gleichen wie beim letzten Mal. Es gebe jetzt 7 Standorte in Blumenthal, sie möchte wissen, wie viele Flüchtlinge jetzt (einschließlich der bei der Akademie Kannenberg untergebrachten) in Blumenthal untergebracht werden sollen.

Antwort:

Reepschläger Straße	85 Personen
Hotel Klüverbaum	40 Jugendliche
Rekumer Straße	7 Jugendliche (Intensivpädagogik)

Ringofenstraße keine mehr, aber Option auf fünf Jugendliche
Keg Pension keine mehr (es handelte sich um eine Ferienmaßnahme des ASB)

Herr Balz führt an, dass es diverse Gebäude im Bremer Bestand bzw. im Besitz von Immobilien Bremen gebe, wie zum Beispiel Gut Hohehorst oder das Gelände der ehemaligen Jugend-VA, die sich bestimmt mit einem geringeren Kostenaufwand zur Unterbringung von Flüchtlingen herrichten ließen als es der Aufbau von Containerdörfern bedeute.

Frau Dr. Kodré erläutert, dass alle in Frage kommenden Gebäude ständig von Architekten und anderen geprüft werden. Auch die JVA sei schon oft geprüft worden, es habe sich aber herausgestellt, dass ein Umbau wahnsinnig teuer werden würde. Auch Gut Hohehorst wurde geprüft, sei im Ergebnis aber auch keine Option.

Bürger A hat folgende Fragen:

1. Wie lange soll der Umbau der Schlichthäuser in der Kreinsloger 87 dauern? In Bremen-Nord gebe es auch durchaus noch mehr Möglichkeiten zur Unterbringung, auch in der Rekumer Straße.
2. In Blockdiek bei der JVA soll einmal die Unterbringung von Jugendlichen geplant gewesen sein? Wurde da etwas angefangen?

Antworten:

zu 1. In dieser Woche soll es bereits einen Termin mit den Handwerkern zur Einrichtung von Sanitäreinrichtungen, Küchen und Heizung geben und der Umbau schnellstmöglich erfolgen.

zu 2. Bei der JVA ist ein Containerdorf geplant gewesen, würde aber wahnsinnige Kosten verursachen und ist vom Standort eher schwierig. In Blockdiek sind andere Standorte geplant. Eine Option ist der Ellener Hof, der in die Bremer Heimstiftung übergegangen ist.

Herr Witt hat folgende Fragen:

1. Warum ist in der Reepschläger Straße der Bau in der Mitte gesperrt?
2. Was ist mit dem Blumenthaler Rathaus und dem ehemaligen Bürgeramt als Unterbringungsmöglichkeiten?

Antworten:

zu 1. In der Reepschläger Straße werden alle Gebäude belegt, im mittleren Gebäude gab es noch Brandschutzprobleme.

zu 2. Beide Gebäude wurden schon angeschaut, auch hier gibt es Brandschutzprobleme.

Herr Meyer fragt, ob der Beirat ein Papier bekommen könne, in dem alle geprüften Gebäude aufgelistet sind.

Antwort: Es gibt eine nicht ganz vollständige Liste, die dem Beirat zur Verfügung gestellt werden kann, aber bitte vertraulich behandelt werden muss.

Die Prüfungen erfolgen durch Immobilien Bremen oder die Bremische Gesellschaft, die Feuerwehr und durch die Bauordnung.

TOP 3. Gemeinsame Verpflichtung aller sachkundigen Bürger/innen für die Ausschüsse

Herr Nowack erklärt, dass der Sprecherausschuss sich auf die Vorgehensweise verständigt habe, während der Beiratssitzung alle Sachkundigen Bürger gemeinsam zu verpflichten und im Anschluss die Ausschüsse zu konstituieren und die nominierten Sprecher und stellvertretenden Sprecher zu wählen.

Um den Formalien genüge zu tun, werden die jeweiligen Sitzungen aufgerufen, die Tagesordnung besteht nur aus den Wahlen und dann wird die Sitzung wieder geschlossen.

Für die jeweiligen Ausschusssitzungen liegen Anwesenheitslisten aus, in die sich die Ausschussmitglieder eintragen sollen. Herr Nowack erläutert kurz, dass an einem Tag maximal zwei Sitzungen abgerechnet werden können. Daher erhalten alle Teilnehmer auch maximal zwei Sitzungsgelder – selbst dann, wenn sie an mehr als zwei Sitzungen teilnehmen.

Verpflichtet werden sollen:

Andreas Bähr, Tina Bothe-Stolle, Norbert Eggert, Michael Kern, Grete Klinkmüller, Brigitte Kohl, Bernd Kunick, Karen Nieschlag, Heidrun Pörtner, Edith Rhoden, Jörg Schomburg, Walter Schörling, Gaby Schüssler, Solveig Thormeier, Steven Trueson, Gordon Wirth, Horst-Peter Witt, Reinhard Riegert und Dieter Schulze.

Helmut Falk, Hartmut Schurr und Florian Schmidt sind bereits im Bauausschuss verpflichtet worden.

Asmus Heldt und Holger Wischhusen sind entschuldigt und werden bei ihrer ersten Sitzungsteilnahme verpflichtet.

Herr Nowack stellt fest, dass Herr Kunick, Frau Schüssler und Herr Trueson nicht anwesend sind. Auch sie werden bei ihrer ersten Sitzungsteilnahme verpflichtet.

Die Verpflichtungserklärungen wurden den Sachkundigen Bürgern des Ausschusses zu Beginn der Sitzung schriftlich in zweifacher Ausfertigung ausgehändigt. Herr Nowack verliest den Verpflichtungstext und bittet um Unterschrift, Datumsangabe und Rückgabe einer Ausfertigung an das Ortsamt.

Zu dem Vorgang gibt es keine Fragen.

Alle anwesenden Sachkundigen Bürgern unterschreiben den Verpflichtungstext und händigen dem Ortsamt eine Ausfertigung der Verpflichtung aus.

TOP 4. Konstituierende Sitzungen der Ausschüsse mit Wahlen der Sprecher/innen und stellvertretenden Sprecherinnen

- a. Ausschuss Bildung, Kinder- und Jugendinteressen**
- b. Ausschuss Soziales, Gesundheit und Senioren**
- c. Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit**
- d. Ausschuss Integration von Migranten-innen und Flüchtlingen**
- e. Ausschuss Arbeit, Wirtschaft, Handel und Gewerbe**
- f. Ausschuss Tanklager Farge**

a. Ausschuss Bildung, Kinder- und Jugendinteressen

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.

Anwesend sind folgende 6 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Andreas Bähr
Thilo Bensch
Petra Bhandal
Reinhold Koch
Marcus Pfeiff
Solveig Thormeier
sowie Norbert Eggert nach § 23,5.

Es fehlt: Steven Trueson

Zum Verständnis erläutert Herr Nowack den Anwesenden kurz, dass die Ausschussmitglieder der FDP nach § 23 Abs. 5 Ortsgesetz über Ortsämter und Beiräte beratende Mitglieder der Ausschüsse und nicht stimmberechtigt sind.

Als Ausschusssprecher wurde Herr Thilo Bensch vorgeschlagen. Als stellvertretender Ausschusssprecher wurde Herr Marcus Pfeiff vorgeschlagen.
Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.
Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird zugestimmt.
Es folgt die Wahl.
Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.
Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

b. Ausschuss Soziales, Gesundheit und Senioren

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.
Anwesend sind folgende 7 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Thilo Bensch
Tina Bothe-Stolle
Grete Klinkmüller
Anke Krohne
Mark Runge
Susanne Weidemann
sowie Walter Meyer nach § 23,5.

Als Ausschusssprecherin wurde Frau Susanne Weidemann vorgeschlagen. Als stellvertretender Ausschusssprecher wurde Herr Mark Runge vorgeschlagen.
Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.
Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird zugestimmt.
Es folgt die Wahl.
Ergebnis: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.
Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

c. Ausschuss Kultur, Sport und Freizeit

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.
Anwesend sind folgende 5 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Thilo Bensch
Kay Bienzeisler
Petra Bhandal
Reinhold Koch
Jörg Schomburg
sowie Walter Meyer nach § 23,5.

Es fehlen: Gaby Schüssler und Holger Wischhusen.

Als Ausschusssprecher wurde Herr Kay Bienzeisler vorgeschlagen. Als stellvertretender Ausschusssprecher wurde Herr Reinhold Koch vorgeschlagen.

Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.

Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird zugestimmt.

Es folgt die Wahl.

Ergebnis: 5 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

d. Ausschuss Integration von Migranten-innen und Flüchtlingen

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.

Anwesend sind folgende 6 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Andreas Bähr

Brigitte Dettmer

Edith Rhoden

Mark Runge

Solveig Thormeier

Susanne Weidemann

sowie Walter Meyer nach § 23,5.

Es fehlt: Ralf Schwarz

Als Ausschusssprecher wurde Herr Ralf Schwarz vorgeschlagen. Als stellvertretende Ausschusssprecherin wurde Frau Brigitte Dettmer vorgeschlagen.

Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.

Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird zugestimmt.

Es folgt die Wahl.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an (*Herr Schwarz hat im Vorfeld schriftlich erklärt, im Falle der Wahl die Wahl anzunehmen*).

Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

e. Ausschuss Arbeit, Wirtschaft, Handel und Gewerbe

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.

Anwesend sind folgende 4 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Reinhold Koch

Karen Nieschlag

Jutta Riegert

Mark Runge

sowie Florian Schmidt nach § 23,5.

Es fehlen: Bernd Kunick, Andreas Pfaff und Holger Wischhusen.

Als Ausschusssprecher wurde Herr Reinhold Koch vorgeschlagen. Als stellvertretender Ausschusssprecher wurde Herr Andreas Pfaff vorgeschlagen.

Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt, ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.

Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird zugestimmt.

Es folgt die Wahl.

Ergebnis: 4 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

f. Ausschuss Tanklager Farge

Herr Nowack eröffnet die Ausschusssitzung.

Anwesend sind folgende 6 stimmberechtigte Ausschussmitglieder:

Brigitte Kohl

Anke Krohne

Heidrun Pörtner

Ute Reimers-Bruns

Edith Rhoden

Jutta Riegert

sowie Walter Meyer nach § 23,5.

Es fehlt: Ralf Schwarz.

Als Ausschusssprecherin wurde Frau Anke Krohne vorgeschlagen. Als stellvertretende

Auschusssprecherin wurde Frau Jutta Riegert vorgeschlagen.

Herr Nowack fragt, ob es weitere Vorschläge gibt. Das ist nicht der Fall. Herr Nowack fragt,

ob offen per Handzeichen gewählt werden kann. Dem wird zugestimmt.

Herr Nowack fragt, ob beide Kandidaten en bloc gewählt werden können. Dem wird

zugestimmt.

Es folgt die Wahl.

Ergebnis: 6 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Damit sind beide Kandidaten gewählt. Beide Kandidaten nehmen die Wahl an.

Herr Nowack beendet die Ausschusssitzung.

Herr Nowack beendet die Beiratssitzung um 19:23 Uhr.

gez. Nowack

gez. Reimers-Bruns-Bruns

gez. Rohde

Vorsitz

Beiratssprecherin

Protokoll

Im Anschluss folgt die erste Arbeitssitzung des Ausschusses Entwicklung des Blumenthaler Zentrums statt (hierzu Protokoll der Ausschusssitzung).